

Dr. Alexander Mayer
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
Tel.: 0172 / 98 34 175
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

Vorbemerkungen zu den Rundbriefen 85 und 86

30.06.2014

Der wohlverdiente Urlaub des Webmasters brachte eine Zeitverzögerung in der Bereitstellung der Rundbriefe auf meiner Homepage. Die Bereitstellung erfolgt deswegen erst heute.

Rundbrief 85 wurde unmittelbar nach der Entscheidung im Stadtrat mit glühend heißer Nadel gestrickt. Abgesehen davon habe ich zu viel in den Rundbrief hineingepackt, vor allem zu viel, was Hintergrundwissen erfordert.

Eine schrittweise detaillierte Aufarbeitung der angesprochenen Dinge erfolgt deswegen voraussichtlich auf der Internetplattform <http://www.fuerther-freiheit.info/>

Rundbrief 86 folgte am 25.06. kurz auf 85, als ich erfuhr, dass die mir informell zugesteckten Informationen eine zusätzliche beweiskräftige Bestätigung erhalten hatten.

Zur Presseberichterstattung:

FN :<http://www.nordbayern.de/region/fuerth/personalie-mit-sprengkraft-1.3735044>

Bemerkungen:

- Dass ich explizit bzw. wörtlich „mafiose Strukturen im Rathaus“ angeprangert hätte, ist die Formulierung der FN. Bei mir ist die Rede von einem „liebenswerten, mafiösen Skandalnest“, was im Übrigen erkennbar metaphorisch gemeint war.
- Reichert behauptet, nach der „Kompromissfähigkeit“ sei nicht gefragt worden. Es wurde nach dem Verhalten im Konfliktfalle gefragt, was ja wohl dasselbe in Grün ist (bzw. in Rot).
- Obwohl das Schreiben von Jungkunz den FN vorlag, wird unkommentiert die Behauptung von Jungkunz referiert, dass sie die Information über die Herkunft der Zweifel aus dem Bewerbungsgespräch (6. Juni) selbst habe. In ihrem Brief v. 16. Juni steht aber: „Wie ich mittlerweile erfahren habe, hegen Sie Zweifel ...“. -
- Abgesehen davon behauptet Jungkunz, dass ihr die einschlägigen Informationen „keineswegs gezielt von der SPD zugetragen“ wurden. - Die Mitglieder des Gremiums waren: Reichert (Kulturreferat SPD), Dr. Schramm (Stadtarchiv), Lippert (Baureferat), Chen-Weidmann (SPD), Dr. Heilmaier (CSU), und Salimi (Grüne). - Dr. Heilmaier und Salimi wurden von Jungkunz angeschrieben, kommen damit nicht in Frage. Reichert und Chen-Weidmann sind SPD-Mitglieder, waren es nach Aussage von Jungkunz auch nicht. Würde man also Jungkunz folgen, bliebe dann nur noch Dr. Schramm und Frau Lippert (vorausgesetzt, beide sind nicht in der SPD), was ich mal als sehr unwahrscheinlich bezeichnen möchte.

Mit freundlichen Grüßen

A. Mayer

Dr. Alexander Mayer
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
Tel.: 0172 / 98 34 175
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

Rundbrief des Stadtheimatpflegers Nr. 85

25. Juni 2014

Heutige Neuwahl des Stadtheimatpflegers

Die Einsetzung eines möglichst willfährigen Nachfolgers im Amt des Heimatpflegers war von langer Hand vorbereitet. Im Jahre 2012 wurde die Geschäftsordnung mit einer fadenscheinigen Begründung geändert, so dass nun eine Neuwahl jeweils nach der Amtsperiode des Stadtrates erfolgte. Dementsprechend wurde nun der Wunschkandidat des Oberbürgermeisters mit der SPD-Mehrheit durchgesetzt (26 Stimmen + OB).

Jung hätte seinen intensiven Aktionismus in dieser Frage gerne im Verborgenen belassen, um den Eindruck zu erwecken, dass hier quasi als Naturereignis eine Mehrheit entstanden sei. Nur lässt sich in Fürth wirklich rein gar nichts geheim halten, wenn man sich nur bemüht, die entsprechenden Dinge in Erfahrung zu bringen (was ich in der Regel nicht mehr mache, um mir die Kenntnis der diversen Intrigen zu ersparen, aber in diesem Fall aufgrund einer Anfrage der Presse kurzfristig dann doch getan habe).

Jung äußerte in jüngster Vergangenheit wiederholt, dass er keine Denkmalschutzdebatten mehr haben möchte - die Ersetzung des Heimatpflegers sah er als wichtigen Schritt hierzu. Konsequenterweise wurde nun nach entsprechenden Vorgesprächen eine bewährte Parteisoldatin in das Amt gebracht. Anno dazumal hat sie als Landkreis-Pressesprecherin für SPD-Landrat Sommerschuh die Müllverbrennung zur Parfümerie schöneredet (schönreden müssen?) und ähnliche Dinge mehr (ich war seinerzeit Kreisrat). Auch bevorzugte Jung und seine Entourage aus leidvoller Erfahrung ein in Baurecht und Denkmalschutz möglichst unbedarften Kandidaten.



Aber jeder kann an seiner Aufgabe wachsen – theoretisch zumindest. Glück zu wünschen fällt mir angesichts des abgekarteten Spiels schwer, aber für Fürth tue ich es dennoch.

Obwohl jedem bekannt, wurde ich zum Vorstellungsgespräch als Heimatpfleger gebeten. Zentrale Frage im Vorstellungsgespräch der sechs Bewerber war jene nach der „Kompromissbereitschaft“. Ich betonte, dass ich mich in erster Linie als Interessenvertreter des Heimatpflege und des Denkmalschutzes sehe. Kompromisse und Abwägungen müssen dann in den städtischen Ämtern oder im Stadtrat gemacht werden. Andere betonten im Bewerbungsgespräch, dass auch schon der Heimatpfleger Aspekte außerhalb seines Fachgebiets einbeziehen müsse.



- Wenn aber schon der Interessenvertreter der Heimat- und Denkmalpflege von vorneherein seine Position nicht mehr klar vertritt, ist der eigentliche Interessenkonflikt für die Öffentlichkeit nicht mehr nachvollziehbar. Dies bedeutet eine Rückkehr zur Politik in den Hinterzimmern und entspricht nicht dem Verständnis von Pluralismus als wesentliches Element unserer Demokratie.

Aber es entspricht offensichtlich dem Demokratieverständnis von OB Jung. Das Demokratieverständnis von Jung nähert sich jenem Wladimir Putins an, wie sich in der Diskussion zur Neuen Mitte erschreckend zeigte. Ist eine Frage in einem gewählten Gremium abgestimmt, dann ist jede andere Meinung illegitim, so die dahinter stehende Vorstellung. Abweichende Meinungen wurden explizit als „demokratiefeindlich“ abgewertet. Dies und mein Eindruck, dass manche in Fürth auch kriminelle Elemente tolerieren, wenn sie nur in die richtige Richtung zielen, hat bei mir letztendlich schon Ende letzten Jahres die Entscheidung reifen lassen, Distanz zu solchen Kreisen zu wahren.

Ein hoher Beamter in München prägte mir gegenüber vor einiger Zeit ein denkwürdiges Bonmot: „*Die Entscheidungsstrukturen in Fürth sind einer mitteleuropäischen Großstadt nicht würdig*“. Man merke: Mitteleuropa. In Sizilien könnte er sich das anscheinend schon vorstellen.

Ich will aber nicht verhehlen, dass die Neuwahl auch ein Gefühl der Befreiung und Erleichterung mit sich bringt. Die Wiederbewerbung als Heimatpfleger entsprang in erster Linie einem Gefühl der Pflichterfüllung – einer eher unangenehmen Pflicht unter den Voraussetzungen, wie sie in Fürth gegeben sind. Fürth ist trotz der vielen liebenswerten Seiten eine Obsession, die sich mitunter in eine Depression verwandelt.

Ein Gewinn an persönlicher Lebensqualität folgt für die Zukunft aber zudem aus anderen Dingen. Endlich kann (oder könnte) ich die fest angezogene Handbremse lockern, die ich in den letzten Jahren meinen Äußerungen auferlegt habe, damit OB Jung nicht immer gleich an der Decke hängt. Stoff gäbe es in unserm liebenswerten, mafiösen Skandalnest mehr als genug. Auch muss ich mich (hoffentlich) nicht mehr mit diversen Stadtpsychopathen auseinandersetzen.

Und letztendlich kann ich mich wohl endlich selbst überwinden, nach 23 Jahren aus der SPD auszutreten, in der es nicht mehr um neue Perspektiven oder Ideale, sondern nur um den Machterhalt und um Klientel geht; in deren Fürther Ableger keinerlei Visionen über unsere Stadt gegenwärtig sind, wo nur pragmatisch vor sich hingewurstelt und so die Entwicklung der Stadt in die Hände von Investoren und Bauträgern gelegt wird..

Was kann man aber hoffen für die Zukunft meines engeren Arbeitsbereich, des Denkmalschutzes, in dem sich die Stadt Fürth einen in Fachkreisen bundesweit denkbar schlechten Ruf erarbeitet hat? - Von der zukünftigen Vermeidung vorsätzlich rechtswidriger Abrissgenehmigungen einmal ganz abgesehen, sollte vor allem die Zweiklassengesellschaft im Denkmalschutz abgeschafft werden: Diejenigen mit direktem Draht zum OB bekommen alles genehmigt, auch gegen die fachliche Stellungnahme des Denkmalschutzes. Diejenigen, die jedoch keinen solchen Draht haben, müssen sich an die Auflagen des Denkmalschutzes halten. Meine Meinung: entweder alle oder keiner. Zu wünschen wäre, dass die Stadt Fürth in diesem Sinne wieder zu einer rechtmäßigen Verwaltungsführung zurückkehrt und dass sich manche nicht mehr so einfach von der Politik das Gewissen abkaufen lassen. Aber das sind natürlich Utopien. Zumindest in Fürth.

Mit freundlichen Grüßen

A. Mayer

Dr. Alexander Mayer
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
Tel.: 0172 / 98 34 175
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

Rundbrief des Stadtheimatpflegers Nr. 86

25. Juni 2014

Nachschlag: Heutige Neuwahl des Stadtheimatpflegers

Wie schrieb ich im soeben verschickten Rundbrief Nr. 85: „Stoff gäbe es in unserm liebenswerten, mafiösen Skandalnest mehr als genug.“

Das hat sich wunderbarerweise umgehend bestätigt. Wie mir gerade unabhängig voneinander mehrere Stadträte bestätigt haben, wurde die gewählte SPD-Stadtheimatpflegerin Karin Jungkuntz im laufenden Bewerbungsverfahren (vermutlich von SPD-Stadträtin Gabriele Chen-Weidmann) über die Aussagen der Konkurrenten und über die Kritik der Mitglieder des Auswahlgremiums informiert.

Karin Jungkuntz schrieb dann mehrere Stadträte in dieser Sache an, um diese Vorbehalte schriftlich auszuräumen. Wohlgermerkt im laufenden Verfahren. Die betroffenen Parteien wollen eine entsprechende Pressemitteilung herausgeben.

Es wurden also aus dem Bewerbungsverfahren gezielt Informationen an den Wunschkandidaten von Oberbürgermeister Jung weitergegeben. Mir wurde empfohlen, hier rechtliche Schritte einzuleiten..

Abgesehen davon glaube ich persönlich nicht, dass so viel Schamlosigkeit und Dummheit mit einem öffentlichen Amt zu vereinbaren ist. Andere sehen solche Qualitäten natürlich gerne, gerade im Amt. Glückwunsch Fürth!

Grüße

A. Mayer



Armes Fürth.